



Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Beschlussvorlage

Drucksachen Nr.: BV/VIII/0047 Beschlussdatum: 19.12.2024
Beschluss-Nr.: STV 4/14/2024

Gegenstand: Benennung eines Weges in der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Behandlung: öffentlich

Einreicher: Oberbürgermeister

Beratung	Sitzungs- datum	Abstimmungsergebnis				Bemerkungen
		Ja	Nein	Enth.	Bef.	
Hauptausschuss	21.11.2024	12	-	1	-	verwiesen
Stadtvertretung	19.12.2024	31	1	-	-	beschlossen

Neubrandenburg, 30.10.2024

gez. Silvio Witt
Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Auf der Grundlage des § 22 Abs. 2 der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) wird durch die Stadtvertretung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg folgender Beschluss gefasst:

Der Fußweg, der nördlich durch den Kulturpark vom Windbergsweg bis zur Kreuzung „Lessingstraße“ führt, erhält den Wegenamen:

„Ludwig-Giesecke-Weg“.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Kosten für die Herstellung und Anbringung von Namensschildern belaufen sich auf etwa 600 EUR. Diese Mittel stehen im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Immobilienmanagement zur Verfügung.

Klimarelevanz:

- Auswirkungen auf den Klimaschutz
- ja, positiv*
- ja, negativ*
- nein

*Erläuterung:

Begründung:

Frau Dr. Hanna Wolf, Enkeltochter des Herrn Ludwig Giesecke, unterbreitete dem Oberbürgermeister mit Schreiben vom 22.07.2024 den Vorschlag, eine Straße oder einen Weg im Stadtgebiet nach ihrem Großvater zu benennen.

Ludwig Giesecke (geboren am 07.04.1871 in Hamburg; gestorben am 03.08.1941 in Neubrandenburg) war zwischen 1906 und 1933 als Bausenator und Leiter des Stadtbauamtes der erste hauptamtliche Stadtplaner Neubrandenburgs. 1907 entwarf er den ersten Bebauungsplan für die Stadt.

Der technische Nachholbedarf war immens. Die Einführung der zentralen Trinkwasserversorgung, ein erdverlegtes Kanalisationssystem, die Anlage von befestigten Fußwegen und Straßen, die Energieversorgung mit elektrischem Strom, die Modernisierung des städtischen Krankenhauses, der Bau eines Lyzeums in der Lessingstraße und der Bürgerschule in der Ziegelbergstraße, der gemeinnützige Wohnungsbau, die Nutzbarmachung des Werderbruchs (heute Kulturpark) für die gärtnerische Selbstversorgung nach dem 1. Weltkrieg, die Anlage eines Friedhofs weit außerhalb der Stadt – die Aufzählung ließe sich fortführen – all das gehörte zu den Arbeitsbereichen von Ludwig Giesecke.

Selbst die Ausrüstung der Stadtverwaltung mit Fernsprechanlagen und Schreibmaschinen geht auf Giesecke zurück.

Die Auswirkungen des 1. Weltkrieges gingen ebenso wie die Inflation nicht spurlos an der Stadtplanung vorbei. Immer wieder galt es, Geld einzusparen. Mit dem Beginn der NS-Zeit wird auch Giesecke selbst eingespart. Seine dauerhafte Beurlaubung durch die Nazis erfolgte am 07.06.1933. Damit war sein Berufsleben beendet.

Ludwig Giesecke gehört zu den Personen, die das Aussehen und das tägliche Funktionieren unserer Stadt bis heute geprägt haben. Einen Weg nach ihm zu benennen, ist das langjährige Ansinnen der Familie. Dem sollte entsprochen werden.

Der Wegeverlauf des Ludwig-Giesecke-Weges ist im beiliegenden Lageplan farblich gekennzeichnet. Es gibt in unmittelbarer Nähe schon zwei Wege, die an weitere Zeitgenossen von Ludwig Giesecke erinnern und zu denen er sehr gut passen würde – Otto Vitense und Dr. Brückner. Sicher kannten sich alle drei.

Anlage 1